



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Frau
Sabine Clausen
Sprecherin
Quartiersrat Falkenhagener Feld-Ost
Pionierstraße 129
13589 Berlin

Dr. Ewold Seeba
- Ministerialdirektor –
Leiter der Abteilung Z
Zentralabteilung;
Finanzierungsinstrumente,
Strukturfonds

TEL +49 3018 305-4100

FAX +49 3018 305-2136

ewold.seeba@bmub.bund.de

www.bmub.bund.de

Städtebauförderungsprogramm "Soziale Stadt"

Ihr Schreiben vom 24. April 2014
Aktenzeichen: 4231.3/3

Berlin, 04.06.14

Sehr geehrte Frau Clausen,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 24. April 2014 an Frau Bundesministerin
Dr. Barbara Hendricks MdB. Sie hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Der Bund unterstützt mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale
Stadt“ seit 1999 die städtebauliche Aufwertung und die Stärkung des gesell-
schaftlichen Zusammenhalts in benachteiligten Stadt- und Ortsteilen.

Gemäß Koalitionsvertrag wird das Programm „Soziale Stadt“ in dieser
Legislaturperiode als Leitprogramm der sozialen Integration weitergeführt.
Dazu hat die Bundesregierung die Mittel im Regierungsentwurf II zum
Bundeshaushalt 2014 deutlich von 40 Millionen auf 150 Millionen aufge-
stockt.

Darüber hinaus ist im Koalitionsvertrag die Erarbeitung einer ressortüber-
greifenden Strategie Soziale Stadt auf Bundesebene verankert. Grundlage
dieser Strategie wird das aufgewertete Programm „Soziale Stadt“ sein. Ziel
ist, weitere Fördermittel anderer Ressorts, zum Beispiel Mittel des Europäi-





Seite 2

schen Sozialfonds, additiv in die Programmgebiete zu lenken. Zur passgenauen Bündelung werden wir deshalb das ESF-Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“ auch in der neuen EU-Förderperiode 2014-2020 fortführen. Zudem ist eine Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frau und Jugend (BMFSFJ) geplant. Neben der Bündelung von finanziellen Ressourcen, der Vermeidung von Doppelstrukturen und der Effizienzsteigerung geht es vor allem auch darum, das fachliche Know-How der anderen Ressorts in die Gebiete der Sozialen Stadt zu lenken. Die Probleme dort lassen sich in der Regel nur in gemeinsamer Verantwortung lösen.

Zur Vorbereitung, Planung und Umsetzung der Maßnahmen im Gebiet ist gerade das Quartiersmanagement von besonderer Bedeutung und auch weiterhin förderfähig. Gleiches gilt für die Beteiligung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger und die Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements mittels sog. „Verfügungsfonds“. Die als modellhaft angelegten und deshalb nur zeitlich begrenzt aus Mitteln der Städtebauförderung vorgesehenen „Modellvorhaben für sozialintegrative Maßnahmen“ sind basierend auf der Beschlusslage des Deutschen Bundestages seit 2011 nicht mehr förderfähig.

Für Ihre unerlässliche und wertvolle Arbeit vor Ort danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Ewold Seeba